



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

Summarischer Begriff.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

mein Christ / daß die Straff nur wachse / wann man so oft nach erhaltenem  
 Perdon und Gnaden wiederumb fällt.

Vade ergo, & amplius noli peccare: bist du dann einmal mit Lazaro von Ioan. 8. v.  
 den Todten erwecker / mit Naaman von Sünden gereinigt / hast du mit Da: 11.  
 vid ein herzhliches peccavi gesprochen / mit den Ninivitem das härene Kleid  
 angezogen / das unrecht eingelauffene Interesse, mit Matthæo hindan gelegt /  
 hast du das Netz / mit welchem das Zeitliche wird auffgefangen / mit den Apo-  
 steln verlassen / mit Magdalena die Bußzähler vergossen / herzhliche Seufftzer  
 mit Manasse gegen dem Himmel gesandt / hast du dich mit dem König Ezechia  
 zu der Maur gewendt / und deine Sünden bereuet / die in deinem Herzen  
 liegende Götzenbilder zerstört / mit dem Publicano auff das Herz geklopft /  
 und deine Sünden bereuet / gebeicht / gebüßt / vade, & noli amplius peccare:  
 so gehe dann hin / und sündige nicht mehr / noli peccare post veniam, noli vul-  
 nerare post curam, noli sordidari post gratiam, dann derjenige / pleno jure soll  
 unter die Undankbare verzeichnet werden / welcher Vergebung seiner Sün-  
 den erhalten / und gleich wiederumb sündiget: unwürdig hat er seine Gesund-  
 heit erhalten / wann er freywillig sich selbst wiederumb verlegt / und verdient s. Chrysof.  
 keine Gnad / welcher die Gnad so liederlich verscherzt: Indulgentiæ ingratus ut supra.  
 est, qui post veniam peccat: sanitate indignus est, qui semetipsum, postquam  
 curatus est, vulnerat: nec mundari mereatur, qui semetipsum post gratiam  
 sordidat, Amen.

Dritten Jahrs

Vierdte Predig/

Von

Wirkung des Göttlichen Augs.

THEMA.

ET conversus Dominus respexit Petrum.

Und der Herr wandte sich umb / und sahe Petrum an.

Luc. 22.  
v. 61.

Summarischer Begriff.

**I**n dem Eingang dieser Predig entwerffen das Göttliche  
 Aug die Weisen auß Thracia, doch besser die H. Väter/  
 wird solches der Blum Lotos veralichen. Der Inhalt wei-  
 set / wie das Göttliche Aug alle Sünder durch seine Gnaden-  
 strahlen

strahlen erleuchtet/ ist doch vomnöthen/ daß der Sünder das seine thue. Der Schluß entdeckt des Sünders Thorheit/ so öfters dem allsehenden Aug Gottes/ vermeynt Thür und Thor zu verriglen.

1. Die von Plinio entworffene Blum Lotos, hat ihr Wachsen mit der Sonnen Aufgang/ also der Mensch von dem Gnaden Aug Gottes: und die Barmherzigkeit sollen wir Gott allein/ und nicht wie Cicero, Julio Casari zuschreiben.
2. Was sey das Göttliche Aug/ haben die Weisen auß Thracia entworffen/ besser aber ist solches beschrieben worden von Augustino, Ruperto, Bernardo, und Basilio.
3. Jul. Casar erweist sich barmherzig in seinen auffgerichteten Sakungen/ doch viel mehr das Göttliche Aug in Befehrung des Sünders: welches grössere Würckung in unsern Herzen erzeit/ als die Materialische Sonn in der Erden.
4. Das Göttliche Aug vergleicht sich dem Brunn der Gedächtnuß in Boëcia, und hat verursacht aller Sachen Überflus in dem gelobten Land.
5. Wann gar der Sünder geneigt ist seinen Gott zu verlaugnen/ will doch Gott den Sünder nicht verlassen: dessen Prob gibt eine entsehlliche Histori.
6. Unseres Heylands am Stamm des Creuzes letzte Gedanken waren/ was hart ist zu erweichen/ und was weich war zu erharthen/ wird mit einem lächerlichen Geschehnt erklärt.
7. Das Göttliche Aug wird von der alten Heydenschaft und Fabulösischer Poëtey entworffen/ und recht verglichen der wachsbaren Nüssen/ welche Jeremias in Lüfften gesehen.
8. Richardus König in Engeland seine Befehrung/ Goffredus und Käyser Carolus V. erhaltene Victorien schreibens nit zu eignen Kräfften/ sondern dem vorsichtigen Aug Gottes.
9. Nicht iener/ so in Apulien einen grossen Schach erbebt/ auch nicht diese/ so in dem Zeichen des Widders gehoben werden/ sondern welche von dem Göttlichen Aug angesehen/ seynd glücklich zu benennen/ dann dieses vermag auch der 7. Planeten angeborne Natur zu verändern.
10. Ein entsehlliche Histori wird beygebracht/ wie die Barmherzigkeit Gottes mit dem Sünder spielt.
11. Daß Gott keinen Sünder verwirfft/ hat S. Antonius durch ein Gleichnuß entworffen/ und die S. Brigitta einem schweren Sünder die Prob gemacht.
12. Die Gnad des Allerhöchsten macht uns gleichsam zu Erben des himlischen Jerusalems ex asie: und verlangt die Göttliche Lieb gleichsam lieber alles zu leiden/ als uns von seinem Angesicht zu verstoffen.
13. Mit dem Ball kan man spielen allein/ oder mit andern/ also hat der Göttlichen Majestät beliebt viel Spiel allein zu verrichten: zu dem Spiel unserer Seligkeit aber will Er uns zu Mitbelfer haben.
14. Die Prob macht uns die geistliche Braut in hohen Liedern Salomonis/ und die gebenedente Mutter Gottes in der Hochzeit zu Lana in Galilza.
15. Der Sünder verrigelt der Gnad Gottes öfters alle Thür und Pforten/ und kan doch dem Göttlichen Aug kein Sünder verborgen bleiben.
16. Jene Lehr/ welche Pabst Pius V. einem seiner nepoten ertheilt/ geb ich zum Schluß allen Sündern.